



Diagonale

Technik III/2

Fachbereich asl

In dem Haus an der Ecke Kurt-Wolters-Straße / Henschelstraße hat heute der **Fachbereich asl** (Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung) seinen Sitz. Früher war hier die **Hauptverwaltung** der Firma Henschel untergebracht. Das Gebäude wurde zwischen 1902 und 1904 als dreigeschossiger Bau errichtet und trug bei Henschel die Bezeichnung K 10. Mit „K“ für „Werk Kassel“ wurden die Gebäude der Henschelfabrik am Holländischen Platz bezeichnet und durchnummertiert. Bei Bombenangriffen im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude schwer beschädigt. Schon kurz nach Kriegsende begann man, das K 10 wieder instand zu setzen. Der zum Holländischen Platz gelegene Gebäudeteil wurde aufgestockt. Der Langbau an der Henschelstraße erhielt im Jahr 1962 ein Laternengeschoss.



Die „**Diagonale**“ erschließt die Campusanlage. In den roten Ziegelbauten entlang des Wegs sind – auf der südöstlichen Seite – die Universitätsbibliothek und ihr gegenüber sechs Hörsäle unterschiedlicher Größe, mehrere Institutsgebäude für Wirtschafts-, Sozial- und Geisteswissenschaften, drei Studentenwohnheime, Läden und Cafés untergebracht. Die Bauten stehen auf dem

Grundriss der ehemaligen Henschel-Werkhalle K 9, in der Lokomotiven und später auch Omnibusse montiert wurden.

Das **Technikgebäude III/2** an der Kurt-Wolters-Straße wirkt als Gegenpol zur kleinteilig anmutenden Universitätsarchitektur entlang der Diagonale. Der etwa 165 Meter lange, sachlich kühle Baukörper kontrastiert den postmodernen Baustil des übrigen Geländes. Der zwischen 1988 und 1995 errichtete Baukomplex schließt das Universitätsgelände zur Kurt-Wolters-Straße hin ab, sorgt für Schutz vor dem Lärm der vielbefahrenen Straße und bietet durch die großen Fensterflächen interessante Einblicke in die Hallen. Mit 9300 Quadratmetern Hauptnutzungsfläche ist es der bisher größte Bau der Universität Kassel.



Technik III/2 beherbergt neben zahlreichen Forschungseinrichtungen der Fachbereiche Maschinenbau und Bauingenieurwesen (z. B. Windkanal, Aufspannhalle, Wasserbaulabor) auch die Versuchsanstalt und Prüfstelle für Umwelttechnik und Wasserbau. Außerdem befindet sich hier das Wissenschaftliche Zentrum für Umweltsystemforschung.

Von der Fabrik zur Universität

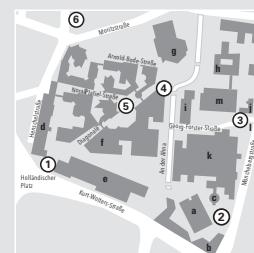
Ein Rundgang über den Campus der Kasseler Hochschule

Auf dem Campus der Universität Kassel, wo heute Forschung und Lehre ein Zuhause gefunden haben, wurden einst Lokomotiven und Kanonen geschmiedet: Seit 1836 hatte hier die Firma Henschel & Sohn ihren Stammssitz. Nachdem das Fabrikgelände 1972 aufgegeben wurde, entstanden hier neben historischer Industriearchitektur moderne Neubauten für die 1971 gegründete Universität. Auf dem ehemaligen Henschelgelände entwickelte sich eine der schönsten Campusanlagen in der Bundesrepublik.

Weitere Informationen www.uni-kassel.de

Mit freundlicher Unterstützung des Kasseler Hochschulbunds e.V.

**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T**



- ① Campus-Zentrum
Fachbereich asl [d]
Technikgebäude III/2 [e]
- ② Sophie-Henschel-Haus [a]
Neubau Geisteswissenschaftliches
Zentrum [b], Giebhaus [c]
- ③ International House [j]
Technikgebäude I/II [k]
Blues Tor [l]
Hochschulrechenzentrum [m]
- ④ Mensa [g]
Verwaltungsgebäude [h]
Betriebstechnik / Schornstein [i]
- ⑤ Hörsaalzentrum
Bibliothek [f]
- ⑥ Die Uni in der Gottschalkstraße

Neubau für Geisteswissenschaften

Gießhaus

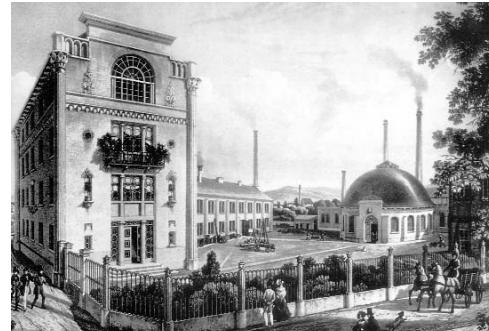
Sophie-Henschel-Haus



Das **Gießhaus** ist eines der wenigen noch erhaltenen Baudenkmäler aus der Zeit der Frühindustrialisierung in Kassel. Es wurde von Carl Anton Henschel geplant und 1836/37 als Mittelpunkt der Fabrikanlage (siehe unteres Bild rechts) errichtet. Der Zentralbau hat einen Innendurchmesser von 16 Metern, seine Wände sind bis zum Mauerkrand fünf Meter hoch. Eine Besonderheit des Baus ist das kuppförmige Dach, das an seiner höchsten Stelle ungefähr 13 Meter erreicht und an dessen Innenseite Tonröhren eingebettet sind. Mit dieser Konstruktion wollte Carl Anton Henschel verhindern, dass beim Schmelzen und Gießen entstehende Funken das Dach in Brand setzten.

Das **Sophie-Henschel-Haus** war ursprünglich eine Werkhalle, die an das Wohnhaus der Fabrikantenfamilie Henschel angebaut war (siehe Bild rechts). In der so genannten Halle K 13 befanden sich Dreherei, Schlosserei, Modellschreinerei, ein Teil der Gießerei und das technische Büro der Firma. Das Henschel-Wohnhaus wurde im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt und später abgerissen. Von der Werkhalle stehen heute nur noch die Außenmauern mit ihren großen Rundbögen. Auf der Innenfläche entstand zwischen 1993 und 1995 ein Gebäude des Fachbereichs Maschinenbau, das unter anderem das Institut für Werkstofftechnik beherbergt. So ist der Bau ein eindrucksvolles Beispiel für das Neben- und Miteinander von alter und neuer Architektur auf dem Campus.

Im Jahr 2004 erhielt das Gebäude den Namen „Sophie-Henschel-Haus“ und erinnert an die großzügige Stifterin und bedeutende Fabrikherrin, die das Henschel-Unternehmen zwischen 1894 und 1912 leitete.



1918 wurde das Gießhaus stillgelegt; 1935 richtete die Firma Henschel & Sohn dort ihr Werksmuseum ein. Ende der siebziger Jahre, nachdem das Land Hessen das Henschel-Gelände übernommen hatte, wurde der Bau sehr zurückhaltend saniert. Heute nutzt die Universität das Gießhaus für repräsentative Veranstaltungen.

Auf dem noch unbebauten Grundstück an der Ecke Kurt-Wolters-Straße/Mönchebergstraße wird ein **Neubau** für die Erziehungs-, Sprach- und Wirtschaftswissenschaften entstehen. Der Architekturwettbewerb wurde 2004 entschieden.

Von der Fabrik zur Universität

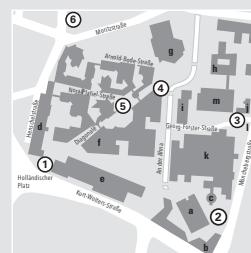
Ein Rundgang über den Campus der Kasseler Hochschule

Auf dem Campus der Universität Kassel, wo heute Forschung und Lehre ein Zuhause gefunden haben, wurden einst Lokomotiven und Kanonen geschmiedet: Seit 1836 hatte hier die Firma Henschel & Sohn ihren Stammsitz. Nachdem das Fabrikgelände 1972 aufgegeben wurde, entstanden hier neben historischer Industriearchitektur moderne Neubauten für die 1971 gegründete Universität. Auf dem ehemaligen Henschelgelände entwickelte sich eine der schönsten Campusanlagen in der Bundesrepublik.

Weitere Informationen www.uni-kassel.de

Mit freundlicher Unterstützung des Kasseler Hochschulbunds e.V.

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T



- ① Campus-Zentrum Fachbereich asi [d] Technikgebäude III / 2 [e]
- ② Sophie-Henschel-Haus [a] Neubau Geisteswissenschaftliches Zentrum [b], Gießhaus [c]
- ③ International House [j] Technikgebäude I / II [k] Blaues Tor [l] Hochschulrechenzentrum [m]
- ④ Mensa [g] Verwaltungsgebäude [h] Betriebstechnik / Schornstein [i]
- ⑤ Hörsaalzentrum Bibliothek [f]
- ⑥ Die Uni in der Gottschalkstraße

Technikgebäude I/II

Rechenzentrum

International House

Das **International House** ist Gästehaus und interkulturelle Begegnungsstätte an der Universität Kassel. Hier können bis zu 36 Gastwissenschaftler, die oftmals nur für ein oder zwei Semester an die Kasseler Hochschule kommen, und ihre Familien direkt am Campus wohnen. Der rot getünchte Bau, der 2001 fertig gestellt wurde, ist schon mit mehreren Architekturpreisen ausgezeichnet worden. Etwas weiter nördlich, an der Mönchebergstraße, Ecke Moritzstraße befindet sich das Europahaus des Studentenwerks – eine Wohnanlage für internationale Gaststudenten der Uni Kassel.



Die 100 Tonnen schwere Stahlskulptur „**Tor des irdischen Friedens**“ wurde 1987 nach einem Entwurf des Kasseler Kunstprofessors Eberhard Fiebig erbaut und ist ein Aufruf, die Wissenschaft in den Dienst des Friedens zu stellen. Der Name des Kunstwerks erinnert an das berühmte Pendant, das „Tor des himmlischen Friedens“ in Peking.



Das Gebäude, in dem sich das **Rechenzentrum** der Universität Kassel und eine **Cafeteria** des Studentenwerks befinden, wurde 1939 ursprünglich als Anbau an die Henschel-Werkhalle K 44 erbaut. Nach dem Krieg nutzte die amerikanische Armee die Halle als Kulturzentrum „Montgomery Hall“.

Das Werkstattgebäude der Firma Henschel, das sich früher an dieser Stelle befand, ist im Krieg teilweise zerstört worden. Ab 1978 entstand auf dem Gelände das Mehrzweckgebäude (**Technik I/II**), in dem jetzt ein Teil der Fachbereiche Bauingenieurwesen und Maschinenbau, die Amtliche Materialprüfanstalt für das Bauwesen und das Sprachenzentrum der Universität untergebracht sind. Mittelpunkt der stark gegliederten Anlage ist ein zehn Meter hohes und 76 Meter langes Versuchsfeld, das auf dem Grundriss und über dem Stahlbetonskelett der alten Henschelhalle K 1 errichtet wurde.



Von der Fabrik zur Universität

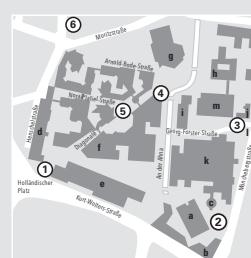
Ein Rundgang über den Campus der Kasseler Hochschule

Auf dem Campus der Universität Kassel, wo heute Forschung und Lehre ein Zuhause gefunden haben, wurden einst Lokomotiven und Kanonen geschmiedet: Seit 1836 hatte hier die Firma Henschel & Sohn ihren Stammsitz. Nachdem das Fabrikgelände 1972 aufgegeben wurde, entstanden hier neben historischer Industriearchitektur moderne Neubauten für die 1971 gegründete Universität. Auf dem ehemaligen Henschelgelände entwickelte sich eine der schönsten Campusanlagen in der Bundesrepublik.

Weitere Informationen www.uni-kassel.de

Mit freundlicher Unterstützung des Kasseler Hochschulbunds e.V.

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T



- ① Campus-Zentrum Fachbereich a[d] Technikgebäude III/2 [e]
- ② Sophie-Henschel-Haus [a] Neubau Geisteswissenschaftliches Zentrum [b] Gießhaus [c]
- ③ International House [j] Technikgebäude I/II [k] Blaues Tor [l] Hochschulrechenzentrum [m]
- ④ Mensa [g] Verwaltungsgebäude [h] Betriebstechnik / Schornstein [i]
- ⑤ Hörsaalzentrum [f] Bibliothek [f]
- ⑥ Die Uni in der Gottschalkstraße

Hochschulverwaltung

Zentralmensa

Betriebstechnik / Schornstein



Hoch über dem Campus hat die **Verwaltung** der Universität Kassel ihren Sitz. Das Bürohaus an der Mönchebergstraße wurde 1922 erbaut und beherbergte früher die Büros der Kranken- und Sozialkasse der Firma Henschel. Im Krieg nur gering beschädigt, ist der Bau nahezu unverändert erhalten. Vor dem Bürohaus, an der Treppe, die hinab zur Hauptmensa führt, kann man einen wunderbaren Blick über den Campus genießen.

Weithin sichtbarer Orientierungspunkt auf dem Campus ist der 64 Meter hohe **Schornstein**. Er gehörte zum Zentralkesselhaus der Henschelei



und erinnert an die frühere industrielle Nutzung des Geländes. Die blauen Stahlstreben in etwa 25 Metern Höhe bilden den Wasserbehälter nach, der früher den Schlot umgab. Das 1902 erbaute Kesselhaus riss man ab, als die Kasseler Universität an das Fernwärmennetz der Stadt angeschlossen wurde. An der gleichen Stelle steht heute das Gebäude für die **Zentrale Betriebstechnik** der Hochschule.

und erinnert an die frühere industrielle Nutzung des Geländes. Die blauen Stahlstreben in etwa 25 Metern

Die **Zentralmensa** an der Arnold-Bode-Straße wurde 1988 eingeweiht. In dem Bau befindet sich ein großer Speisesaal mit rund 700 Sitzplätzen, in dem täglich bis zu 4 000 Studierende und Mitarbeiter der Universität, aber auch Gäste ihr Mittagessen einnehmen. Darüber hinaus beherbergt das Mensengebäude das Restaurant „Moritz“, das, wie die gesamte Mensa, vom Studenten-



werk Kassel bewirtschaftet wird. Auffällig am Mensabau sind seine pagodenartige Architektur und die Holzdeckenkonstruktion mit dem aufgesetzten Glasdach. Früher stand an diesem Ort die Henschel-Versandhalle K11, in der die Produkte der Firma – zum Teil ganze Lokomotiven – für ihre Reise verpackt wurden.

Von der Fabrik zur Universität

Ein Rundgang über den Campus der Kasseler Hochschule

Auf dem Campus der Universität Kassel, wo heute Forschung und Lehre ein Zuhause gefunden haben, wurden einst Lokomotiven und Kanonen geschmiedet: Seit 1836 hatte hier die Firma Henschel & Sohn ihren Stammsitz. Nachdem das Fabrikgelände 1972 aufgegeben wurde, entstanden hier neben historischer Industriearchitektur moderne Neubauten für die 1971 gegründete Universität. Auf dem ehemaligen Henschelgelände entwickelte sich eine der schönsten Campusanlagen in der Bundesrepublik.

Weitere Informationen www.uni-kassel.de

Mit freundlicher Unterstützung des Kasseler Hochschulgremiums e.V.

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T



- ① Campus-Zentrum Fachbereich asi [d] Technikgebäude III/2 [e]
- ② Sophie-Henschel-Haus [a] Neubau Geisteswissenschaftliches Zentrum [b], Gießhaus [c]
- ③ International House [...] Technikgebäude I/II [k] Blaues Tor [...] Hochschulrechenzentrum [m]
- ④ Mens [g] Verwaltungsgebäude [h] Betriebstechnik / Schornstein [i]
- ⑤ Hörsaalzentrum Bibliothek [f]
- ⑥ Die Uni in der Gottschalkstraße

Hörsaalzentrum Bibliothek

Mittelpunkt der Campusanlage sind die **Bibliothek** und das **Hörsaalzentrum** mit sechs Hörsälen unterschiedlicher Größe, mehreren Institutsgebäuden für die Wirtschafts-, Sozial- und Geisteswissenschaften, drei Studentenwohnhäusern, Läden und Cafés. In den Ziegelbauten nord-



westlich der Diagonale ist auch das Medienzentrum der Uni Kassel untergebracht, das unter anderem über ein eigenes Fernsehstudio verfügt.

Das Gebäudeensemble entstand Anfang der achtziger Jahre nach Entwürfen der Stuttgarter Architekten Höfler und Kandel. Die roten Ziegelbauten erinnern deutlich an die Henschel-Industriearchitektur und nehmen den Grundriss der Loko-



motiv-Montagehalle K 9 auf, die früher an diesem Ort stand. Die Halle wurde zwischen 1903 und 1905 auf einer Grundfläche von 21000 Quadratmetern errichtet. Jährlich konnten dort etwa 1200 Lokomotiven produziert werden.

Die Universitätsbibliothek ist eine wissenschaftliche Universalbücherei für alle Wissensbereiche und zugleich Landesbibliothek. Sie ist nicht nur für Wissenschaftler und Studierende, sondern für die gesamte Bevölkerung zugänglich. In den Regalen der Bibliothek stehen fast zwei Millionen Bücher. Hinzu kommen etwa 5500 laufende Zeitschriften, über 10000 Handschriften und mehr als 20000 Autographen, Noten und CD-ROMs.

Ein wichtiger Treffpunkt für Studierende, Mitarbeiter und Besucher des Campus ist der Bibliotheksplatz mit dem Pavillon – einem Café und Restaurant, das auch Gästen offen steht. Eine Alternative dazu ist das Café DesAStA, ein von Studierenden geführtes und vom Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) unterstütztes Café.

Auf dem Campus befinden sich drei der zehn Studentenwohnheime des Kasseler Studentenwerks mit insgesamt 150 Plätzen, zwei in der Nora-Platiel-Straße und eines in der Arnold-Bode-Straße. Erkennbar sind sie an ihrer grünlich verputzten Fassade. Die Studierenden wohnen dort in Einzel- oder Doppelappartements bzw. zu fünf in Wohngemeinschaften.

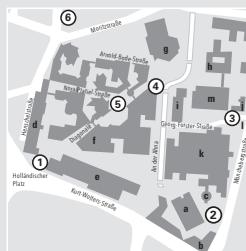
Von der Fabrik zur Universität Ein Rundgang über den Campus der Kasseler Hochschule

Auf dem Campus der Universität Kassel, wo heute Forschung und Lehre ein Zuhause gefunden haben, wurden einst Lokomotiven und Kanonen geschmiedet: Seit 1836 hatte hier die Firma Henschel & Sohn ihren Stammsitz. Nachdem das Fabrikgelände 1972 aufgegeben wurde, entstanden hier neben historischer Industriearchitektur moderne Neubauten für die 1971 gegründete Universität. Auf dem ehemaligen Henschelgelände entwickelte sich eine der schönsten Campusanlagen in der Bundesrepublik.

Weitere Informationen www.uni-kassel.de

Mit freundlicher Unterstützung des Kasseler Hochschulbunds e.V.

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T



- ① Campus-Zentrum Fachbereich asi [d] Technikgebäude III/2 [e]
- ② Sophie-Henschel-Haus [a] Neubau Geisteswissenschaftliches Zentrum [b], Gießhaus [c]
- ③ International [l] Technikgebäude I/II [k] Blaues Tor [l] Hochschulrechenzentrum [m]
- ④ Mensa [g] Verwaltungsbüro [h] Betriebstechnik / Schornstein [i]
- ⑤ Hörsaalzentrum Bibliothek [f]
- ⑥ Die Uni in der Gottschalkstraße